



Interview mit Sara Dahme

Wir sprechen mit Sara Dahme über ihr erstes Jahr im Gemeinderat, ihre Kulturprojekte und ihre Pläne für die Landespolitik.

● **Dein erstes Jahr im Gemeinderat der Stadt Stuttgart - wie wars?**

Eigentlich zunächst einmal ein Sprung ins kalte Wasser. Natürlich habe ich vorab mit vielen Menschen gesprochen: was macht man eigentlich konkret im Gemeinderat, wie viel Arbeitsaufwand ist das und kann ich das überhaupt? Natürlich ist die Arbeit sehr zeitintensiv, aber inhaltlich enorm spannend, ich lerne jeden Tag dazu. Ich sitze zum Beispiel im Ausschuss für Wirtschaft und Wohnen und im Ausschuss für Stuttgart 21, Rosenstein und IBA. Da bekomme ich sehr spannende Einblicke in die einzelnen Projekte. Das für mich Tollste war aber, dass ich schon in meiner ersten Sitzung das Gefühl vermittelt bekam, ganz selbstverständlich dazugehören. Ich war also sofort Teil des Stuttgarter Gemeinderats.

● **Wie kamst Du überhaupt zur Politik? Du bist ja hauptberuflich Lehrerin am Gymnasium und noch als Kulturvermittlerin sehr aktiv.**

Sara: Das war letztlich ein langer Prozess. Ich habe schon immer gerne größere Projekte realisiert, war aktiv in der Kunst-, Kultur- und Bildungslandschaft. Dann kam der KULTUR KIOSK in Stuttgart – eine Galerie, mit Bar, Café und Raum für Veranstaltungen – ein Möglichkeitsraum, wie ich immer sage. Während dieser Zeit war die Zusammenarbeit mit der Stadt Stuttgart und den zuständigen Ämtern sehr eng. Ich habe gemerkt, wie viel dort entschieden wird – und wie wichtig es ist, Teil dieser Ent-

scheidungsprozesse zu sein, um die Kultur in Stuttgart weiter zu stärken. Bei einer Veranstaltung im Kultur Kiosk sprach mich dann Jasmin Meergans (Fraktionsvorsitzende der SPD im Gemeinderat) an und fragte, ob ich nicht mal über Politik nachgedacht hätte... Und da dachte ich: Ja! Jeden Tag um ehrlich zu sein. So kam eines zum anderen.

● **Warum ausgerechnet die SPD?**

Sara: Tatsächlich komme ich aus einem Elternhaus, das immer SPD wählte. In meiner Jugend habe ich dann aus Protest die Linken gewählt, später auch mal die Grünen. Aber letztlich bin ich tief in den Grundwerten der SPD zuhause: Chancengleichheit, Teilhabe und soziale Gerechtigkeit. Wenn es um die Frage geht, wie wir eine Gesellschaft gemeinsam gestalten wollen, ist die SPD für mich einfach die einzig richtige Partei.

● **Was muss die SPD in Baden-Württemberg besser machen?**

Sara: Lauter sein. Das war früher vielleicht schick: einfach machen ohne Tamtam. Heute müssen wir aber erklären, mitnehmen und transparent sein. Menschen interessieren sich für Politik, aber sie wollen auch wissen, worum es geht und was das alles konkret mit ihnen zu tun hat. Es gibt tolle Leute in der Partei, die das auch wirklich gut können.

● **Lass uns da mal einen Blick auf die Bundespolitik werfen. Könnte in dieser Hinsicht Rückenwind aus Berlin kommen?**

Sara: Auf jeden Fall, die SPD hat nun die große Chance sich für die sozialen Themen in diesem Land stark zu machen und klug zu agieren. Allerdings fällt es vielen Menschen schwer, kommunale Landespolitik und Bundespolitik voneinander zu trennen. Vieles, was in Berlin gesagt und getan wird, fällt dann auf die gesamte Partei zurück. Insofern muss es Aufgabe der SPD im Land sein, die inhaltlichen Schwerpunkte hier vor Ort noch deutlicher herauszuarbeiten und mehr mit den Bürger:innen zu sprechen.

● **Im März 2026 steht in Baden-Württemberg die nächste Landtagswahl an. Du kandidierst hier auf den Fildern, was erhoffst Du Dir für Dich und die SPD?**

Sara: Ich hoffe, dass wir uns als das präsentieren können, was wir sind: als sehr starkes Team mit extrem tollen Frauen in Stuttgart.

● **Zurück zu Deinem Steckenpferd, zur Kultur: Was bedeutet dieses Thema für Dich?**

Sara: Für mich beginnt Kultur schon im Gespräch. Zwei Menschen sprechen miteinander, tauschen sich aus, lernen sich kennen – das ist der erste Schritt. Kultur ist für mich nicht nur das „schöne“ Bild an der Wand oder der fesche Opernabend in Frack und Kleid. Kultur ist viel mehr. Es ist das Public Viewing, das Pokalfinale auf dem Schlossplatz, wo Menschen zusammenkommen, das Nachbarschaftskaffee, das Vierteile im Viertel ... Kultur existiert nur da, wo sie gelebt wird. Und das bedeutet auch, dass es eben Orte braucht, wo Menschen sich begegnen können. Kultur schafft Gemeinschaft, gibt Menschen eine Stimme und fördert den gesellschaftlichen Zusammenhalt.



Liebe Leserin, liebe Leser,

als langjährige Stadträtin ist es mir eine Freude und Ehre, Ihnen mit dem „roten Faden“, den Sie gerade in Händen halten, ein neues Informationsformat der Filder-SPD vorstellen zu können.

Mit diesem „roten Faden“ wollen die SPD-Ortsvereine Sillenbuch, Pleningen-Birkach, Degerloch, Möhringen und Vaihingen Ihnen einen Einblick geben zu Menschen und Themen in den jeweiligen Stadtbezirken. Dieser rote Faden versteht sich als ein Medium, in dem die Ortsvereine aus ihrer Perspektive einen Blick auf ihren Stadtbezirk richten. Er beansprucht selbstverständlich nicht, vollständig all die spannenden Themen in den jeweiligen Bezirken anzusprechen, was diesen Rahmen sprengen würde.

Mit dem roten Faden möchten wir Ihr Interesse wecken, sich mit dem Engagement der SPD in Ihrem Stadtbezirk auseinanderzusetzen. Wir möchten auch anregen, dass Sie auf Ihre Bezirksbeirätinnen und Bezirksbeiräte der SPD zugehen und diesen mitteilen/sagen, wo der Schuh drückt. Der jeweilige Ortsverein der SPD freut sich auf Ihre Anregungen.

Auch der gesamten SPD Stuttgart können Sie Ihre Wünsche zurufen. In dieser Zeitung finden Sie einen QR-Code, hinter dem sich eine aktuelle Umfrage der Stuttgarter SPD an alle Stuttgarter*innen und Stuttgarter befindet.

Mischen Sie sich bitte ein!

Denn eine starke Demokratie braucht anregende Diskussionen und einen – durchaus strittigen – Diskurs. Wir freuen uns, wenn Sie auf uns zukommen.

Im Namen aller OV-Vorstände grüßt Sie herzlich

Dr. Maria Hackl, Stadträtin und Co-Vorsitzende der SPD Degerloch